

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Titelblatt

[urn:nbn:de:bsz:31-349907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349907)

947B 4611.

DZ.H 209 S. 1840

Dritter

B

# Jahres-Bericht

des Verwaltungsraths

für den

**Verein zu Rettung sittlich verwahrloster Kinder**

im

**Großherzogthum Baden.**

**Karlsruhe,**

**Hofbuchdruckerei von Wilhelm Gasper.**

1840.

## Vorwort.

Wir erachten es bei der Vorlage des dritten Rechenschaftsberichts des Vereins für Rettung sittlich verwahrloster Kinder nothwendig, einige Worte vorauszuschicken, um die uns zu Theil gewordene menschliche freundliche theilnehmende Unterstützung, die sich im Allgemeinen, wie in speciellen Fällen abermals lebendig herausgestellt hat, und die wir mit dem innigsten Danke anerkennen, nicht nur für unsere Sache zu erhalten, sondern auch, so viel es in unsern Kräften steht, erneuerte und erweiterte Theilnahme zu erwecken, da wir derselben, wie vorliegender Bericht nachweisen wird, so sehr bedürfen.

Unsere Zeit ist reich an Wohlthätigkeitsvereinen aller Art und wir ehren ihre Bestrebungen; aber wir glauben nicht unbescheiden zu seyn, wenn wir die Aufgabe unsers Vereins, die Rettung sittlich verwahrloster Kinder, in so weit solche menschlichen Kräften möglich ist, in die erste Reihe stellen. Es handelt sich nämlich bei unserm Vereine nicht um die Darreichung einer bloß materiellen Gabe oder einer vorübergehenden leiblichen Unterstützung — so heilsam diese auch an ihrem Orte seyn mögen; wir streben vielmehr eine geistige und sittliche Erneuerung und Besserung solcher Individuen an, welche menschlicher Berechnung nach in der Folge nicht nur der öffentlichen Wohlthätigkeit anheim fallen müßten, sondern ihrer höhern Bestimmung entfremdet, der bürgerlichen Gesellschaft höchst gefährlich werden können; wir dürfen also, bei aller Demuth im Hinblick menschlicher Kräfte, sagen: wir beabsichtigen, die mancherlei Uebel der Bettelei, der Landstreicherei, der sträflichen Verirrungen und Verbrechen, welche sittlich verwahrloste Menschen, als eine natürliche und fast nothwendige Fortsetzung ihres äußern und innern Leber verüben, in der Wurzel auszurotten und aus verlassenen und verdorbenen Kindern nützliche Bürger und gute Menschen und Christen zu erziehen.

Ob uns dieses gelingen werde? Mit festem Muthe und im Vertrauen auf Gott sagen wir: wenigstens zum größten Theile; denn wir haben schon die Erfahrung gemacht, daß unser Wirken nicht ganz fruchtlos geblieben ist. Wir haben bereits zwei Jöglinge der Anstalt zur Erlernung eines Gewerbes bei braven Meistern untergebracht und bis jetzt erklären diese ihre volle Zufriedenheit mit ihren Lehrlingen und wir hoffen forthin gleich erfreuliche Erscheinungen berichten zu können.

Das Zeitalter legt, und mit Recht, ein großes Gewicht auf Unterricht und Bildung der Jugend und überall erheben sich Unterrichtsanstalten jeder Art. Auch wir unterrichten unsere Jöglinge in allen für sie geeigneten Lehrgegenständen; aber wir thun noch mehr, als unterrichten, wir erziehen; wir vereinigen also das häusliche und das Familienleben mit dem Unterricht und bilden, nähren und stärken bei dem Einen gute Grundsätze, die ihre Früchte tragen, bei Andern unserer Pflegebefohlenen wenigstens eine bessere Gewohnheit. Man komme in unsere Anstalt nach Durlach und sehe mit eigenen Augen. Die frühere Unreinlichkeit ist einer durchgängigen Reinlichkeit, das frühere unstäte Leben einer festen häuslichen Ordnung gewichen, die Kinder sind gut gekleidet und genährt, heiter und froh in ihren Unterrichtsstunden wie in ihren ländlichen Beschäftigungen in dem großen Garten; die geistigen und sittlichen Kräfte entwickeln sich auf einem gesunden Boden und wenn auch die Bemühung des Lehrers und Erziehers das Vollkommene noch nicht erreicht hat und nie erreichen wird, so genügt doch die stete Annäherung daran.

Uebrigens sind uns auch von solchen Pfleglingen, welche außer der Anstalt bei christlichen Familien untergebracht wurden, befriedigende Zeugnisse zugekommen, und wir dürfen hoffen, daß auch auf diesem Wege der Zweck des Vereins nicht verfehlt werde.

Das Einzige aber, was wir zu beklagen haben, ist die Geringfügigkeit unserer Mittel. Von dem Plane, in jeder Provinz unsers Vaterlandes ein solches Rettungshaus zu errichten, mußten wir vorläufig abstehen, und alle Sorgfalt auf die Erhaltung der Anstalt in Durlach verwenden, worin übrigens, wie bekannt, Kinder aus dem ganzen Lande aufgenommen sind. Die beigelegte Uebersicht der Einnahme und Ausgabe liefert hierzu den Beleg.